

Ein Wengerter mit Leib und Seele

Fritz Currle ist vergangene Woche im Alter von 80 Jahren verstorben. Er war ein geschätzter Wengerter und leidenschaftlicher Gastgeber, der in den malerischen Uhlbacher Weinbergen ein weiteres Kapitel in der jahrhundertelangen Weinbauhistorie der Familie Currle geschrieben hat. Seine Reise begann mit einer fundierten Weinbaulehre, die den Grundstein für sein umfassendes Wissen und seine Liebe zur Weinherstellung legte.

Currle war nicht nur ein hervorragender Winzer, sondern auch einer der Mitbegründer des renommierten Stuttgarter Weindorfs. Dieses Fest, das jährlich hunderttausende Besucher anzieht und eine feste Größe im kulturellen Kalender Stuttgarts ist, zelebriert die Weinkultur und den regionalen Weinbau.

Doch seine Leidenschaft endete nicht in den Weinbergen. Seine zweite Liebe war die Kommunalpolitik. Fast zwanzig Jahre lang setzte er sich mit Hingabe in der CDU-Fraktion im Gemeinderat für die Bürger Stuttgarts ein. Besonders beeindruckte er mit seinem visionären Blick für die Landwirtschaft. Er erkannte früh die Bedeutung von Innovation und Nachhaltigkeit im Weinbau und setzte sich unermüdlich dafür ein, traditionelle Methoden mit modernen Techniken zu verbinden.

Ein besonders bemerkenswerter Aspekt in Currles Leben war seine Rolle als Gastgeber. In den Uhlbacher Weinbergen empfing er regelmäßig Freunde und Weinliebhaber zu geselligen Runden und Weinproben. Seine herzliche Gastfreundschaft und sein tiefes Wissen über Wein machten jede Zusammenkunft zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Seine Weinliebe führte ihn sogar bis nach Hamburg, wo er persönlich die ersten Rebstöcke der Hansestadt pflanzte. Dieses ambitionierte Projekt unterstrich seine Innovationsfreude und seinen Pioniergeist.

Fritz Currle bleibt ein leuchtendes Beispiel für die Verbindung von Tradition und Fortschritt. Seine Beiträge zur Weinwirtschaft, seine Liebe zur Landwirtschaft und sein Engagement als Gastgeber haben ihn zu einer tragenden Figur im deutschen Weinbau gemacht. Sein Erbe wird in den Uhlbacher Weinbergen und weit darüber hinaus weiterleben und auch noch in Zukunft viele junge Winzer inspirieren.